

24.01.2025 – 06:01 Uhr

Fast eine Viertelmilliarde Kinder im schulpflichtigen Alter, die weltweit von Krisen betroffen sind, benötigen dringend Unterstützung für den Zugang zu hochwertiger Bildung: Ein Anstieg von 35 Millionen über 3 Jahre

New York (ots/PRNewswire) -

Am Internationalen Tag der Bildung veröffentlicht Education Cannot Wait einen neuen „Global Estimates Report“, der auf den wachsenden Bedarf hinweist, der die Finanzierung der Bildungshilfe übersteigt.

Die Zahl der Kinder im schulpflichtigen Alter in Krisengebieten weltweit, die dringend Unterstützung benötigen, um Zugang zu hochwertiger Bildung zu erhalten, steigt rapide an. Dies geht aus einem neuen [Global Estimates Report](#) hervor, der heute von Education Cannot Wait ([ECW](#)), dem globalen Fonds für Bildung in Notfällen und Langzeitkrisen der Vereinten Nationen, veröffentlicht wurde. Aus dem neuen Bericht geht hervor, dass diese Zahl in den letzten drei Jahren um schätzungsweise 35 Millionen gestiegen ist und bis Ende 2024 234 Millionen erreicht hat.

Die Verschärfung von Konflikten in Verbindung mit häufigeren und schwerwiegenden extremen Wetter- und Klimaereignissen gefährdet die Gegenwart und Zukunft dieser schnell wachsenden Zahl von Kindern. Flüchtlinge, binnenvertriebene Kinder, Mädchen und Kinder mit Behinderungen gehören zu den am stärksten Betroffenen, heißt es in dem Bericht.

In dem neuen Bericht wird hervorgehoben, dass die Finanzierung der humanitären Bildungshilfe nach mehreren Jahren des deutlichen Anstiegs nun stagniert, trotz steigender Bedürfnisse. Auch der Anteil der öffentlichen Entwicklungshilfe (ODA), der für Bildung bereitgestellt wird, ist in den letzten Jahren zurückgegangen. Laut [der Vereinten Nationen](#) besteht eine jährliche Finanzierungslücke von 100 Milliarden US-Dollar, um die in den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) genannten Bildungsziele in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen zu erreichen.

„An diesem Internationalen Tag der Bildung schlagen wir Alarm. Fast einer Viertelmilliarde Mädchen und Jungen wird in Krisengebieten weltweit das Grundrecht auf eine hochwertige Bildung verwehrt. Es werden dringend zusätzliche Mittel von öffentlichen und privaten Gebern benötigt, um ihnen die schützenden und hochwertigen Lernmöglichkeiten zu bieten, die sie verdienen. Die Erschließung ihres Potenzials, sich zu entfalten und positive Veränderungen herbeizuführen, ist die transformativste Investition, die wir tätigen können, um die Fortschritte bei der Verwirklichung der SDGs zu beschleunigen“, sagte Yasmine Sherif, Geschäftsführerin von Education Cannot Wait.

Der Bericht unterstreicht, dass bewaffnete Konflikte, Vertreibung, klimabedingte Gefahren, Epidemien und sozioökonomische Herausforderungen die Gesundheit, die Bildung und das Wohlergehen von Kindern langfristig gefährden. Außerdem wird hervorgehoben, dass die Krisen immer intensiver, weitreichender und vernetzter werden. In den letzten fünf Jahren hat sich die Zahl der weltweiten Konflikte verdoppelt, und im Jahr 2024 waren 50 Länder von extremen, starken oder turbulenten Konflikten betroffen.

Eine stille globale Notlage Von den 234 Millionen Kindern und Jugendlichen, die laut Bericht von Krisen betroffen sind, gehen 85 Millionen (37 %) gar nicht zur Schule. Von diesen 85 Millionen sind

- 52 % Mädchen,
- 17 % (d. h. 15 Millionen) Flüchtlinge oder Binnenvertriebene und
- über 20 % Kinder mit Behinderungen.

Fünf Langzeitkrisen – Sudan, Afghanistan, Äthiopien, die Demokratische Republik Kongo und Pakistan – sind für fast die Hälfte dieser Kinder verantwortlich, die nicht zur Schule gehen.

Fast ein Drittel der von Krisen betroffenen Kinder im Grundschulalter geht nicht zur Schule (52 % sind Mädchen). Der Zugang zur Sekundarbildung ist ebenfalls schlecht: 36 % der Kinder im unteren Sekundarschulalter und 47 % der Kinder im oberen Sekundarschulalter haben keinen Zugang zur Bildung.

Selbst wenn sie in der Schule sind, bleiben viele Kinder, die von Krisen betroffen sind, zurück. Nur 17 % der von Krisen betroffenen Kinder im Grundschulalter erreichen bis zum Ende der Grundschulzeit ein Mindestmaß an Lesekompetenz. Bemerkenswert ist, dass Mädchen in der Grundschule durchweg besser abschneiden als männliche Gleichaltrige, die 52 % dieser Gruppe ausmachen.

Etwa die Hälfte der weltweit von Krisen betroffenen Kinder im schulpflichtigen Alter lebt in Afrika südlich der Sahara. Dem Bericht zufolge steht die Subregion vor den komplexesten Herausforderungen, wenn es darum geht, das Recht eines jeden Kindes auf Bildung zu gewährleisten.

Der Bericht unterstreicht auch, wie der Klimawandel die Häufigkeit und Schwere von extremen Wetterereignissen verstärkt und noch mehr Kinder aus der Schule drängt. Im Jahr 2024 verwüsteten schwere Überschwemmungen die Regionen der Sahelzone, Ostafrikas und Zentralasiens, während im nordwestlichen und südlichen Afrika sowie in Teilen Amerikas schwere Dürren herrschten. Die kombinierten Auswirkungen dieser Krisen haben die Ernährungsunsicherheit verschärft und weltweit zu einer Rekordzahl von Vertreibungen geführt.

Um diese miteinander verknüpften Herausforderungen anzugehen, fordern ECW und seine strategischen globalen Partner zusätzliche Mittel in Höhe von 600 Millionen US-Dollar, um die im vierjährigen [Strategieplan](#) des Fonds genannten Ziele zu erreichen. Mit einer verstärkten Finanzierung durch öffentliche Geber, den Privatsektor und vermögende Privatpersonen wollen ECW und seine Partner bis 2026 20 Millionen krisengeschädigten Kindern die Sicherheit, die Chance und die Hoffnung auf eine hochwertige Bildung bieten.

Foto - https://mma.prnewswire.com/media/2602994/ECW_Global_Estimates_Small.jpg

Logo - https://mma.prnewswire.com/media/1656121/Education_Cannot_Wait_Logo.jpg

View original content: <https://www.prnewswire.com/news-releases/fast-eine-viertelmilliarde-kinder-im-schulpflichtigen-alter-die-weltweit-von-krisen-betroffen-sind-benotigen-dringend-unterstutzung-fur-den-zugang-zu-hochwertiger-bildung-ein-anstieg-von-35-millionen-uber-3-jahre-302357496.html>

Pressekontakt:

Für Presseanfragen: Anouk Desgroseilliers,
adesgroseilliers@un-ecw.org,
+1-917-640-6820,
Kent Page,
kpage@unicef.org,
+1-917-302-1735

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100089047/100928176> abgerufen werden.